

FAKTENBLATT „BERLINSPEZIFISCHE KONZEPTION PRÄVENTIVER HAUSBESUCHE“

(Stand: September 2020)

Ausgangslage

In Berlin gibt es bereits eine Reihe von aufsuchenden Strukturen mit unterschiedlicher Anbindung, Kompetenz und Schwerpunktsetzung, wie bspw. aufsuchende Angebote der Gesundheits- und Sozialämter in den Bezirken. Doch diese sind mehrheitlich „anlassbezogen“. Wünschenswert ist daher ein niedrigschwelliges, präventives Angebot für ältere Menschen ohne Krise, Erkrankung oder Gefährdung, das auf vorhandene Angebote für die Unterstützung eines selbstbestimmten Lebens im Alter aufmerksam macht und sie ergänzt.

Diese Lücke soll mit einem berlinspezifischen Angebot Präventiver Hausbesuche geschlossen werden.

Vorhaben

Für die Konzeption eines berlinspezifischen Angebots Präventiver Hausbesuche wurde seit April 2020 ein breit angelegter Beteiligungsprozess angestoßen, in dem zahlreiche Expertinnen und Experten in Einzel- und Gruppeninterviews und einer Online-Umfrage eingebunden wurden (u.a. Berliner Bezirksämter, Seniorenmitwirkungsgruppen,

Interessensvertretungen spezifischer Zielgruppen, Beratungsstellen, Stadtteilzentren). Das Vorhaben wird zudem durch ein Gremium aus Vertretungen dieser Interessensgruppen fachlich begleitet. Mit zunehmender Konkretisierung einer bezirklichen Anbindung des Präventiven Hausbesuches wurden ergänzende Arbeitsgespräche mit den Altenhilfe- und Geriatriekoordinatoren und -koordinatorinnen der Bezirke geführt.

Konzeption

Wie sieht das berlinspezifische Gesamtkonzept Präventiver Hausbesuche aus?

Das vorliegende Faktenblatt ist das komprimierte Ergebnis des bisherigen Beteiligungsprozesses und intensiver inhaltlicher Arbeitsgespräche. Das finale Konzept soll bis Ende 2020 vorliegen.

Zielsetzungen

Mit dem berlinspezifischen Präventiven Hausbesuch soll ein ergänzendes, niedrigschwelliges und zugehendes Angebot aufgebaut werden, welches

- eine Lotsenfunktion in der breiten Angebotslandschaft Berlins übernimmt, ältere Menschen informiert und Orientierung bietet,
- eine Brückenfunktion zu bestehenden Angebotsstrukturen in den Bezirken übernimmt,
- ältere Menschen frühzeitig in die soziale Infrastruktur ihres Bezirks einbinden soll

- und Bedarfe älterer Menschen sowie Lücken in der Angebotsstruktur für die Sozial- und Gesundheitsplanung im Bezirk identifizieren kann.



Mehrwert für die Bezirke

- Stärkung der kommunalen Daseinsvorsorge
- Erweiterung des Angebotsportfolios in den Bezirken um ein präventives Angebot für Ältere im häuslichen Setting
- bessere und zielgenauere Inanspruchnahme der bezirklichen Angebote durch individuelle Angebotsempfehlungen
- Erhöhung der Bedarfsgerechtigkeit der Angebote
- Vermeidung von Krisensituationen älterer Menschen und daraus entstehenden Behandlungs- oder Betreuungsbedarfen.



Zielgruppen

- Das Angebot des Präventiven Hausbesuchs richtet sich an alle Berliner und Berlinerinnen ab dem 70. Lebensjahr.



Zugangswege

- Alle älteren Menschen im Jahr ihres 70. Geburtstags erhalten ein persönliches Anschreiben des Bezirks, in dem sie über den Präventiven Hausbesuch informiert werden und ein persönliches Gespräch vereinbaren können.
- Alle älteren Menschen ab 70 Jahre können jederzeit selbst den Wunsch

nach einem Besuch äußern (begleitende Öffentlichkeitsarbeit notwendig).

- Alternativ zum Hausbesuch sind auch telefonische Beratungen bzw. Beratungen an einem neutralen Ort im Quartier (z.B. Stadtteilzentrum) möglich.



Leistungen/Maßnahmen

Der Präventive Hausbesuch

- ist ein freiwilliges Angebot, welches frühzeitig und vorsorgend über vorhandene Beratungs- und Unterstützungsangebote und Angebote der Gesundheitsförderung sowie Teilhabemöglichkeiten informiert,
- setzt vor der Pflegebedürftigkeit an,
- richtet sich nach den individuellen Bedürfnissen des älteren Menschen,
- erkennt, welche Bedarfe bei den Gesprächspartnern in näherer Zukunft relevant werden könnten (bspw. Gesundheitsprävention, altersgerechte Wohnraumgestaltung, Zugang zu Teilhabemöglichkeiten),
- übernimmt keine spezifischen Beratungsleistungen, sondern informiert darüber, wo entsprechende Beratungs- und Unterstützungsstrukturen zu finden sind und stellt, wenn gewünscht, Kontakt zu (Care-)Angeboten her.



Qualifikation der Durchführenden

- Sozialpädagogen und -pädagoginnen/Sozialarbeiter

und -arbeiterinnen (Abschluss: Diplom, Bachelor, Master) oder vergleichbare Abschlüsse



Umsetzung

- Für die Umsetzung werden einheitliche Qualitätskriterien erarbeitet, um den Durchführenden eine klare Orientierung für ihre Arbeit zu geben und eine ideale Beratung für die Zielgruppe zu ermöglichen.
- Die Durchführenden erhalten zudem eine einheitliche Schulung zum Konzept der Präventiven Hausbesuche in Berlin.
- Ab 2021 ist die Pilotierung in zunächst zwei Bezirken geplant. Die Auswahl der Bezirke erfolgt anhand eines datengestützten Analyserasters.
- Als vorläufiger Finanzierungsrahmen stehen für das Jahr 2021 200.000 Euro zur Verfügung.



Kooperation und Vernetzung

- Für die Umsetzung der Lotsen- und Brückenfunktion des Präventiven Hausbesuchs ist die Zusammenarbeit mit relevanten Akteuren und Akteurinnen im Bezirk bzw. Quartier ein bedeutender Erfolgsfaktor. Intensive Netzwerkarbeit im Bezirk ist daher eine weitere zentrale Aufgabe der Präventiven Hausbesuche.
- So sind z.B. Hausärzte und Hausärztinnen, Vereine, Nachbarschaftstreffs,

Interessensvertretungen im Quartier wichtige Multiplikatoren und Multiplikatorinnen, um den Zugang zu den Zielgruppen zu gewährleisten.

- Nicht zuletzt profitieren beide Seiten – das Angebot des Präventiven Hausbesuchs und weitere bestehende Angebotsstrukturen im Bezirk – von der gegenseitigen Vermittlung.



Verantwortlichkeiten

- Land und Bezirke teilen sich die Verantwortung für das Modellprojekt der Präventiven Hausbesuche.
- Die Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung (SenGPG) stellt die finanziellen Mittel für die Durchführung der Präventiven Hausbesuche, die Schulung und die Evaluation zur Verfügung.
- Aufgrund ihrer Aufgaben, Erfahrung und Expertise sind die Altenhilfe- und Geriatriekoordinatorinnen und -koordinatorinnen eine wichtige Schnittstelle in den Bezirken. Sie sind daher sehr gut geeignet, die Koordination des Modellprojektes auf bezirklicher Ebene zu übernehmen.
- Mit der Durchführung der Präventiven Hausbesuche wird ein Dienstleister bzw. eine Dienstleisterin durch die SenGPG beauftragt. Dabei werden zentrale Voraussetzungen und Gütekriterien definiert, die ein potenzieller Dienstleister bzw. eine potenzielle Dienstleisterin zu erfüllen hat.

- Um die Qualität und Strukturen der aufzubauenden Präventiven Hausbesuche zu sichern und weiterzuentwickeln, ist ein Steuerungsgremium unter Leitung der SenGPG mit den Altenhilfe- und Geriatriekoordinatoren und -kordinatorinnen und Vertretern und Vertreterinnen der Besuchenden bzw. dem Dienstleister / der Dienstleisterin geplant.